

Friedberger Land



Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Populismus statt Flüchtlingshilfe

Zum Bericht „Gemeinschaftsunterkunft für 150 Flüchtlinge?“ vom 26. Juni: Was denken sich eigentlich Bürgermeister und Landrat wie das weitergehen soll? Es sind schon 600 000 Personen in Deutschland, deren Asylgesuch abgelehnt wurde. Das kostet uns 13 Milliarden Euro pro Jahr. Wollen und können wir Wirtschaftsflychtlinge jahrelang alimentieren? Warum bleiben unsere Politiker und Beamten untätig? Viele Politiker wissen, dass in Afrika Millionen junger Leute Richtung Europa unterwegs sind.

Mit der Aussage von Bürgermeister Kandler, die Asylanten werden in der Hörmannsberger StraÙe entweder eine Bleibe finden, ansonsten wird das Landratsamt Turnhallen beschlagnahmen, erpresst er die Bürger. Wirtschaftsflychtlinge gehören sofort abgeschoben. Es sind meist junge Männer, die doch in eigenem Land gebraucht werden. Die Afrikaner sind fast nur Moslems und sollen doch in reichen arabischen Ländern ein Asyl beantragen. Aber da werden sie abgewiesen wegen Gefahr von Unruhen.

Gemeinderätin Petra von Thienen von den Grünen soll sich doch mal bei uns in St. Afra, bei den damaligen Flüchtlingen erkundigen, ob sie auch nur wegen der Armut im eigenen Land sich hier niedergelassen haben. Frau von Thienen: Diese Vertriebenen sprachen die gleiche Sprache, sind Christen, waren arbeitswillig und haben sich hier mit ihrer Hände Arbeit eine neue Heimat geschaffen. Der Vergleich von Frau Petra von Thienen hinkt heftig, es ist eigentlich reiner politischer Populismus der Grünen. **Otto Blank**, Mering

Wertstofftonne: Kreis ist nicht rückständig

Zur Diskussion um die Wertstofftonne: Ich bin sehr für die Einführung eines Holsystems zur Erfassung von Wertstoffen. Die aktuelle Entscheidung des Kreistages zur Beibehaltung des bisherigen Systems zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei den vorhandenen Rahmenbedingungen kann ich aber nachvollziehen und hat nichts mit Rückständigkeit zu tun. Wäre der Bürgerentscheid 2005 zugunsten des Holsystems ausgefallen, wären all die jetzigen Diskussionen überflüssig. Leider hat sich damals in keiner Gemeinde im Wittelsbacher Land eine Mehrheit für das Holsystem gefunden. Der Kreistag hält sich bis heute an das Bürgervotum.

Der Bundes-Gesetzgeber hat sich leider auch sehr viel Zeit gelassen. Für das Jahr 2014 versprochen, ist auch jetzt nicht klar, wie die gesetzlichen Vorgaben für eine neue „Wertstofftonne“ aussehen. Eine Umstellung zum jetzigen Zeitpunkt nach dem Motto „Rein in die Partoffeln, raus aus den Partoffeln“ würden die Bürger nicht verstehen. Weiter hat der Landkreis in jüngster Zeit sehr viel Geld in seine Wertstoffhöfe investiert und hat noch Verlustvorträge aus dem gewerblichen Wertstoffbereich der vergangenen Jahre abzutragen.

Aufgrund der jetzigen Entscheidung hat der Landkreis nun die erforderliche Zeit, ein tragfähiges Konzept über die Zukunft der Wertstoffhöfe zu erstellen. Hier sollte meiner Meinung nach auch die zunehmende Schwierigkeit zur Entsorgung von Grünabfällen, die nicht in die braune Tonne dürfen, zum Beispiel Häckselgut wie Baumstämme, dicke Äste sowie von Bauschutt in die Diskussion aufgenommen werden.

Walter Pasker, Aindling

Da schau her

» ANSPRECHPARTNER: THOMAS GOSSNER, TELEFON 0821/65 07 04-70, ANDREAS SCHMIDT, TELEFON 65 07 04-60, FAX 65 07 04-80, E-MAIL: REDAKTION@FRIEDBERGER-ALLGEMEINE.DE

Hügelsharter wissen sich bei Herzproblemen zu helfen

Hügelshart In Hügelshart gibt es jetzt zwei Standorte für Defibrillatoren, die bei Herzproblemen Leben retten können. Die so verbesserte Notfallversorgung wurde nun gefeiert. Zuvor ließen sich 60 Hügelsharter für die Bedienung der neuen Geräte schulen.

Die Initiative dazu war von **Katharina Klier**, der Gruppenleiterin der Jugendfeuerwehr, ausgegangen. Sie hatte vor einem Jahr den Vorschlag gemacht, den Ort mit Defibrillatoren auszustatten. Der Vorstand der Feuerwehr ließ sich daraufhin von einem Berater des Roten Kreuzes informieren und setzte sich mit dem Projekt intensiv auseinander. Bei der Jahreshauptversammlung erklärte Vorsitzender **Georg Trinkl**, dass die Anschaffung zunächst zurückgestellt werden sollte. Für den Ort wären mindestens zwei, besser drei Geräte nötig, um die Bereitstellung innerhalb der ersten fünf Minuten zu gewährleisten. Damit auch jeder die Geräte benutzen kann, müssten sie außerdem in klimatisierten Wandkästen untergebracht werden. Schließlich stünde zudem bald auch noch eine Änderung der Richtlinien für die Geräte an. Dafür ist ein kostenpflichtiges Softwareupdate nötig.

Dies bekam Stadtratsmitglied



Die Hügelsharter und Spender Siegbert Mersdorf (links) freuen sich nach der Schulung über die neuen Defibrillatoren, die nun in Hügelshart bereitliegen. Foto: Georg Trinkl

und Feuerwehrpfleger **Siegbert Mersdorf** bei der Versammlung mit. Er entschloss sich daraufhin spontan, zwei Geräte zu finanzieren. Der

Verein nahm das Angebot dankbar an. Seit wenigen Wochen befinden sich ein Gerät am Feuerwehrhaus und ein Gerät an der Römerstraße

auf Höhe der Greinerstraße. Die Feuerwehr kümmert sich um die Wartung der Defibrillatoren, damit sie stets einsatzbereit bleiben.

50 Jahre Ehe ohne Scherben



In ihre goldenen Flitterwochen fahren **Erika und Peter Schmidt** erst im August. Am hauseigenen Pool nahmen sie aber schon mal die Glückwünsche von Bürgermeister **Manfred Wolf** (links) entgegen. Foto: Heike John

Kissing Im Lotto hat **Erika Schmidt** nie etwas gewonnen, aber als sie vor mehr als 50 Jahren ihren Mann **Peter** kennenlernte, war das für sie weit mehr als „ein Sechser im Lotto“. Dies sagt die gebürtige Augsburgerin voller Überzeugung. „Wir haben uns einfach von Anfang an gut verstanden und sind zu den meisten Dingen einer Meinung“, kommentiert Peter Schmidt. Die gute Partnerschaft begann 1962, als sich die beiden beim Tanze in Augsburg Hotel Drei Kronen kennenlernten. Peter Schmidt schickte seinen Freund vor, um zu prüfen, ob das Fräulein, auf das er ein Auge geworfen hatte, denn auch tanzen könne. Sie konnte und verliebte sich schnell in den jungen Burschen, der mit seinen Eltern 1957 als Flüchtling aus Breslau gekommen war. Treffen

konnten sie sich nur am Wochenende und bald waren sie sich sicher, dass sie zusammengehörten. Auch wenn der 23-jährige Peter Schmidt als Flüchtling nicht viel besaß, konnte er Erika, die sich als uneheliches Kind stets ungeliebt fühlte, viel geben. Im Sommer 1965 wurde geheiratet, zunächst nur standesamtlich, im Sommer gab es dann in Don Bosco auch den kirchlichen Segen. Damals reiste das junge Paar mit dem Zug in die Flitterwochen nach Italien und ein Erdbeben am Brenner sorgte für Aufregung.

Mit Turbulenzen, Streiks und Krisen hatten Erika und Peter Schmidt auch in ihrem Arbeitsleben zu tun. Beide waren langjährige Betriebsräte, er bei Siemens und sie rund 25 Jahre beim Druck- und Verlagshaus der Augsburger Allge-

meinen. In der Ehe blieb dagegen alles ruhig. „Bei uns gab’s nie Scherben“, zeigt sich Erika Schmidt stolz auf die gute Partnerschaft. Gemeinsam wurde lange Jahre auf ein Eigenheim gespart, der Wunsch ging mit dem Kauf einer Doppelhaushälfte in der Kissinger Eichweidstraße in Erfüllung. In Kissing traf Erika Schmidt als ehemaliger Lehrling im Eisenwerk Frisch viele Arbeitskollegen von damals wieder. Die Urlaube waren viele Jahre gestrichen und später machte man sich ganz bescheiden mit dem Zelt nach Italien auf. Dafür konnten sie sich ein schönes Heim einrichten. Sogar einen Pool gibt es im Gartent. Hier gratulierte Bürgermeister **Manfred Wolf** dem Jubelpaar und überreichte ihnen einen Krug mit Kissinger Wappen. (jojo)

CSU Ottmaring-Rederzhausen ernennt Ehrenmitglieder

Ottmaring-Rederzhausen Der CSU-Ortsverband Ottmaring-Rederzhausen feierte sein 50-jähriges Bestehen und ehrte dabei langjährige Mitglieder.

In seiner Einführung berichtete Ortsvorsitzender **Paul Trinkl**, dass vor 50 Jahren Ottmaring noch eine eigenständige Gemeinde war, als im Juni der CSU-Ortsverband gegründet wurde. Der erste Vorsitzende war **Alfred Schmidt**. Im Dezember desselben Jahres gründete sich der Ortsverband Rederzhausen, damals unter der Führung von **Ludwig Schwandtner**. Zwischen 1971 und 1972 gliederten sich Rohrbach, Rinenthal und Barchern der Gemeinde an. 1978 erfolgte im Zuge der bay-

ernweiteten Gemeindegebietsreform die Angliederung an die Stadt Friedberg. Als Stadträte vertreten bzw. vertreten seit damals die Mitglieder **Johann Bley**, **Ludwig Schwandtner**, **Theo Kolper**, **Wilma Koller**, **Anton Ehrl** und **Herta Widmann** die Orte Ottmaring, Rederzhausen und Hügelshart. **Martin Höb** war von 2008 bis 2014 Ortssprecher für Ottmaring.

Zu Ehrenmitgliedern wurden **Georg Steinherr** und **Johann Braun** ernannt, die bereits 50 Jahre dem Verband angehören. **Elisabeth Koschany** hält dem Verein bereits 45 Jahre die Treue und für 30-jährige Mitgliedschaft wurden **Michael Gail** und **Anton Dreher** geehrt.



Ehrungen beim CSU-Ortsverband Ottmaring-Rederzhausen: (von links) **Paul Trinkl**, **Klaus Metzger**, **Georg Steinherr**, **Elisabeth Koschany**, **Michael Gail** und **Peter Tomaschko**. Foto: Trinkl

Als Festredner beglückwünschten Landrat **Klaus Metzger** und Landtagsabgeordneter **Peter Tomaschko** den Verband für sein lan-

ges Bestehen. Außerdem gingen sie auf Themen wie die Asylpolitik und die ländliche Entwicklung im Landkreis Aichach-Friedberg ein.

Petra Gerber ist eine feste Größe in Friedberg



Petra Gerber (links vorne) feierte den 25. Geburtstag ihres Immobilien- und Hausverwaltungsbüros. Zugleich eröffneten **Sabina Scherer** (rechts) und ihr Mann **Franz** ihre Fotografeausstellung. Foto: Christian Gall

Friedberg „Ich werde 25 Jahre alt“, verkündete **Petra Gerber** auf ihrer Einladung. Allerdings kann sie dieses Alter nicht für sich selbst verbuchen, gemeint ist ihr Immobilien- und Hausverwaltungsbüro in Friedberg. Zur Feier des Jubiläums lud sie Kunden und Freunde ein, wobei sie viele ihrer Bekannten zu beiden Kategorien zählen kann. Ihre persönlichen Freunde **Sabina** und **Franz Scherer** nutzen die Veranstaltung, um eine Ausstellung ihrer Fotografien zu eröffnen. Petra Gerber war sichtlich gerührt von den Gratulationen der zahlreichen Besucher.

Auch Bürgermeister **Roland Eichmann** stieß nach einer Fraktionssitzung noch zur Veranstaltung. „Petra ist mehr als nur eine Maklerin. Sie ist eine feste Größe in Friedberg“, sagte er. Auch die Tatsache, dass aus vielen ihrer Kunden mit der Zeit Freunde geworden sind, spreche untrüglich für ihre Seriosität.

Bereits seit 20 Jahren hat Petra Gerber ihre Geschäftsräume in der Friedberger Altstadt. Zudem ist sie Geschäftsführerin des Aktivings, der Interessengemeinschaft der Friedberger Einzelhändler und Geschäftsinhaber. (cgal)

Kurz gemeldet

FRIEDBERG

Termine des Frauenbundes im Juli

Der Friedberger Frauenbund hat für den Monat Juli folgende Veranstaltungen geplant:

- Donnerstag, 2. Juli, 14.30 Uhr: Monatsrunde im Frauenbundraum mit dem Thema „Rund um den Kaffee“. Andere Länder, andere Sitten. Beiträge zum Thema können gerne mitgebracht werden. Referentin ist Doris Knote.
- Dienstag, 7. Juli, 18 Uhr: Bibelwanderung. Treffpunkt am Kindergarten St. Angela am Heimathausener Weg. Nähere Informationen folgen.
- Freitag, 10. Juli, 8.30 Uhr: Marktmesse in St. Jakob, anschließend Frühstück im Pfarrzentrum.
- Freitag, 24. Juli, 11.30 Uhr: Sommerradltour nach Ried, geleitet von Willi Leirer. Treffpunkt für Radler am Stefanshof in Friedberg-Süd. Für Busfahrer mit dem Bus 208 ab Bahnhof Friedberg, Gleis C, 11.59 Uhr. Gemeinsames Mittagessen im Anschluss um 12.30 Uhr im Gasthof Zum Steinbock in Ried.
- Sonntag, 26. Juli: Pfarrfest. Helfen bitte bei Monika Weighardt, unter der Telefonnummer 0821/603137, melden. Abgabe von Kuchen im Pfarrzentrum im Erdgeschoss, Salatpenden am Salatbuffet (Partysalate bitte ohne Mayonnaise).

FRIEDBERG-OTTMARING

Monatswanderung eine Woche später

Die monatliche Wanderung der Wanderfreunde aus der Umgebung von Ottmaring wird diesmal ausnahmsweise um eine Woche verschoben. Die Veranstaltung findet erst am kommenden Mittwoch, 8. Juli, statt.

Polizeireport

MERING

Betrunkener Autofahrer beschädigt Zaun

In der Nacht auf vergangenen Sonntag wurde die Polizei benachrichtigt, dass in Mering ein betrunkenen Autofahrer an einem Grundstück, das gegenüber dem Sportplatz liegt, gegen einen Gartenzaun gefahren sei. Trotz Ansprache eines Zeugen entfernte sich laut Angaben der Polizei der 41-jährige Fahrzeugführer aus Mering vom Unfallort. An der Unfallstelle konnte die Streife noch das amtliche Kennzeichen des Unfallverursachers auffinden. Die Beamten trafen ihn dann vor seinem Anwesen an, als der Betroffene gerade dabei war sich zu übergeben, so der Polizeibericht. Eine Alkoholüberprüfung ergab, dass der Fahrzeugführer 1,54 Promille intus hatte. Die Polizei beschlagnahmte den Führerschein des Autofahrers. Ihm drohen nun nach Angaben der Polizei eine Anzeige wegen Unerlaubten Entfernens vom Unfallort und Strafenverkehrsgefährdung.

MERCHING

Fast ungebremst aufgefahren

Dieser Auffahrunfall hatte Folgen: Drei Personen erlitten Verletzungen und es entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 11 000 Euro. Es passierte am vergangenen Montag gegen 16 Uhr auf der Staatsstraße zwischen Mering und Königsbrunn. Dort bremste ein Autofahrer ab, um kurz nach dem Lochbachsteg nach rechts in einen Feldweg einzubiegen. Der Fahrer eines nachfolgenden Pkw kam noch rechtzeitig hinter dem langsamen Auto zum Stehen. Dahinter bemerkte dies allerdings ein Kleintransporter-Fahrer zu spät. Er fuhr nach Polizeiangaben nahezu ungebremst auf den mittleren Pkw auf. Dieser wurde durch Wucht des Aufpralls auf Wagen davor geschoben. Zum Glück blieb es bei leichten Verletzungen. Die drei Verletzten konnten sich selbst in ärztliche Behandlung begeben.